

## Unterstützung für die Winzer

Verein hat sich der Förderung des Markgräfler Weines verschrieben

Von Marianne Ambs

**Markgräflerland/Schliengen.** Einen würdigen Rahmen hatte der Verein „Erste Markgräfler Weinbruderschaft“ gewählt, um 16 neue Weinbrüder und eine Weinschwester in ihren Kreis aufzunehmen. Auf Schloss Bürgeln bei Schliengen fand am vergangenen Freitag der Herbstkonvent der Bruderschaft mit Investitur der Neumitglieder statt.

Die Badische Weinkönigin Julia Hurst konnte zahlreiche namhafte Gastronomen sowie Vertreter Markgräfler Winzergenossenschaften und Weingüter mit Orden und Urkunde in den Kreis der Weinbruderschaft aufnehmen. Wie es sich für einen Verein gehört, der sich der Förderung des Weines verschrieben hat, drehte sich am Freitag alles um guten Wein und gutes Essen – angerichtet von den frischgebackenen Mitgliedern Roland Burtsche, Colombi-Hotel Freiburg, und Hansjörg Hechler, Hotel Restaurant Mühle Binzen. Die Weine zum Menue kredenzten Wolfgang Grether

und Kellermeister Klaus Tröndlin von der Winzergenossenschaft Schliengen. Der „Ersten Markgräfler Weinbruderschaft“, die 1994 von sieben Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen wurde, gehören inzwischen 85 Privatpersonen, Gastronomen, Winzergenossenschaften und Weingüter an – unter ihnen die Winzergenossenschaft Auggen, die Bezirkskellerei Markgräflerland Efringen-Kirchen und die Winzergenossenschaft Müllheim.

Inzwischen, so der Erste Vorsitzende des Vereins, Siegfried Grether, sei der Selbstfindungsprozess der Bruderschaft abgeschlossen. Nun gehe es daran die Ziele des Vereins aktiv umzusetzen: zum Beispiel die Förderung des Markgräfler Weines durch bewusste Mengenreduzierung, die Unterstützung der Winzerinnen und Winzer bei der Öffentlichkeitsarbeit, die Pflege der Bräuche und Traditionen rund um den Wein oder die Auflage einer jährlichen Sonderedition. Um diese Ziele zu verwirklichen sind regelmäßige Veranstaltungen, zum Beispiel Vergleichsweinproben oder sor-

tenspezifische Proben in den Gastronomiebetrieben der Mitglieder geplant. Eng will man mit der Weinwirtschaft und den Markgräfler Gastronomen zusammenarbeiten – von den Topadressen bis zu gutbürgerlichen Markgräfler Gasthäusern. Das Gebiet „von Freiburg bis zur Schweizer Grenze“ gehört nach Ansicht des Vereins zum Markgräflerland, und aus dieser Region will man auch weitere Mitglieder aufnehmen. Im neuen Jahr will die Weinbruderschaft sich weiter öffnen und aktiv für die Markgräfler Weine eintreten. Auf die „aktiv mitdenkenden und mitarbeitenden“ Neumitglieder warte viel Arbeit, kündigte der Vereinsvorsitzende an.

Die deutschsprachigen Weinbruderschaften gründen sich auf die Tradition der antiken Weingesellschaften, auf die mittelalterlichen klösterlichen Orden, in denen die Herstellung und der Genuss des Weines eine große Rolle spielte, und auf ständische Vereinigungen. Die „Erste Markgräfler Weinbruderschaft“ will vor allen Dingen die Stellung des Weines als „Kulturgut“ erhalten.